

Szenario Werkanalyse



© Claudia Güttner,
Fach Kunst in Lehramtsstudiengängen
Universität Potsdam

1. Ausgangslage

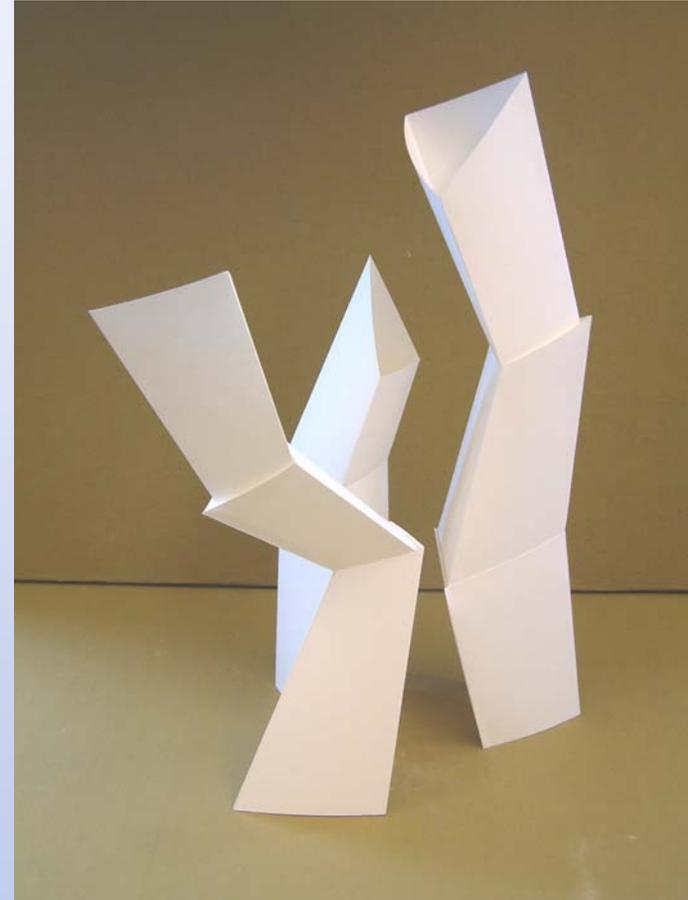
Lehrveranstaltung	Grundlagen Plastik und Skulptur
Kursumfang	3 LP/2 SWS
Lehreinheit	Basismodul (BMA) für künstlerische Praxis
Teilnehmeranzahl	16-25 Studierende
Vorkenntnisse	Keine oder nur geringe Vorkenntnisse und Erfahrungen im plastischen Arbeiten bei den Studierenden vorhanden.
Prüfungsrelevanz:	Der Kurs wird benotet und ist eine von drei Teilnoten des Basismoduls künstlerische Praxis.

Ziel des GK Plastik & Skulptur

Die Studierenden sollen nach diesem Grundkurs in der Lage sein:

- sich selbständig künstlerisch-ästhetisch in ausgewählten plastischen Bereichen auszudrücken,
- eine Plastik oder Skulptur im Raum zu gliedern (durch z.B. bewussten Umgang mit Massevolumen, Volumenräumen und Flächen, erzeugen von Spannung [Kontrast, Bewegung, Richtung...] im Raum, materialgerechten Umgang mit vers. Materialien...),
- dreidimensionale Formgefüge erfassen zu können,
- Plastiken & Skulpturen zu analysieren und sich ein fundiertes Urteil bilden zu können.

Diese sind unverzichtbare Voraussetzungen für die spätere berufliche Praxis im Kunstunterricht.



Erläuterung der Ziele des Moodleeinsatzes

Nutzung von Moodle zur Kommunikation über den Aufbau und die Wirkung von Skulpturen und Plastiken (Rezeption und Reflexion).

Dabei sollen die theoretischen Grundkenntnisse zur Technik, Art, Aufbau und den Gestaltungselementen von Plastiken & Skulpturen, welche in vorherigen Präsenzterminen erläutert wurden angewandt werden.

Grundlage einer Analyse von ästhetischen Objekten ist immer eine bewusste Wahrnehmung. Wahrnehmungsprozesse sollen in diesem Fall nicht durch z.B. eine zeichnerische Verarbeitung in Gang gesetzt werden, sondern durch eine Verschriftlichung der visuellen Beobachtungen. Sind die Studierenden erst in der Lage, Formen und Verhältnisse begrifflich zu erfassen, können analytische und beurteilende Betrachtungen folgen.



Methodische Überlegung zum Moodleinsatz

Diese Wahrnehmungsschulung und -formulierung bedarf einiger Übung. Im Rahmen der Präsenzveranstaltungen ist es lediglich möglich exemplarisch Analysen zu erarbeiten.

Wichtig ist das eigene Tun jedes Teilnehmers. Um die Qualität der Wahrnehmung und Analyse im Rahmen des Seminars zu steigern, ist ein Wechsel von eigener Analyse und Erlesen der Analysen anderer (Peer-Review) ein gutes methodisches Mittel.

zu 1. Ausgangslage

2. Ausführliche Beschreibung des E-Teaching-Szenarios

Das Szenario besteht ausschließlich aus Wikis, weil:

- sie das einfache Einstellen von Bildern ermöglichen und
- das gemeinsame Arbeiten an einem Dokument.
- Die Diskussionsebene ermöglicht eine Kommentierung der Analysen durch andere Gruppenmitglieder.

Die Studierenden kommunizieren in 2 Phasen in 4er Gruppen aufgeteilt über plastische Formen.

Phase I – gemeinsame Kunstrezeption

Phase II – Reflexion eigener Modelle und Peer-Review über die Reflexionen innerhalb der Gruppen

Erläuterung: Phase I – gemeinsame Kunstrezeption

Da es den Studierenden besonders schwer fällt ihre eigenen Modelle erläuternd zu reflektieren, fände ich eine beschreibende Vorübung in Gruppen (WIKI) über VIER von mir ausgesuchte plastische Kunstwerke sinnvoll (Kunstrezeption). Jede Gruppe erstellt dabei zu jedem Werk einen gemeinsamen Text. Innerhalb der Gruppe kann so das beschreibende Wahrnehmen und Interpretieren geübt werden.

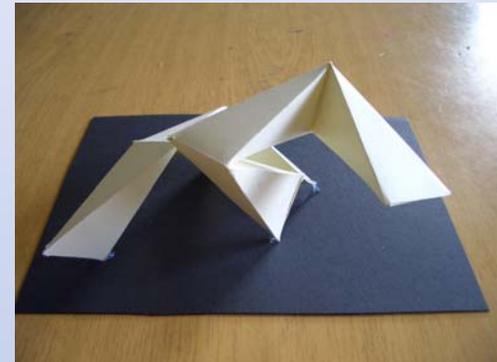
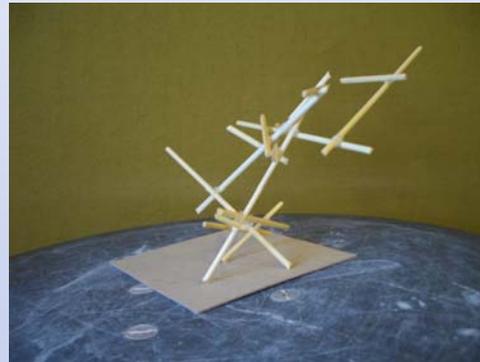
Die Künstlerbeispiele wähle ich so aus, dass in der Literatur ausreichend Informationen zu ihnen gefunden werden können. Die Studierenden sind deshalb in der Lage sich innerhalb der Gruppe durch Ihre Erkenntnisse aus der Recherche zu helfen. Die Qualität der Texte wird im Wesentlichen durch die Arbeit mit der Literatur und die Verarbeitung der Informationen aus den Präsenzterminen bestimmt.

Da durch die Erarbeitung der Texte grundlegende Inhalte gefestigt werden, welche für die weitere Arbeit notwendig sind, müssen die Texte zu einem fixen Termin im ersten Drittel des Semesters fertiggestellt werden.

Die fertigen Texte werden von mir bewertet und fließen in die Endnote mit ein.

Erläuterung: Phase II – Reflexion eigener Modelle und Peer-Review

Die Studierenden arbeiten weiterhin in ihren Gruppen, aber einzeln vorerst praktisch und dann theoretisch.



In den Präsenzterminen werden nacheinander im Abstand von ca. 3 Wochen verschiedene Aufgaben zu verschiedenen Materialien gestellt. Es entstehen mehrere Modelle zu den jeweiligen Themenbereichen.

Aufgaben Modelle



Aufgabe 1: Masse

- Technik: skulpturales (abtragendes) Arbeiten aus einem Block
Material: Ton
Thema: Spannung durch Masse
Inhalt: Gliederung einer Skulptur durch den bewussten Umgang mit Massevolumen



Aufgabe 2: Linie

- Technik: plastisches (antragendes) Arbeiten mit der Linie
Material: Holzstäbchen, Heißkleber
Thema: Raum ohne Masse
Inhalt: Gliederung einer Plastik durch den bewussten Umgang mit masselosen Volumenräumen



Aufgabe 3: Fläche

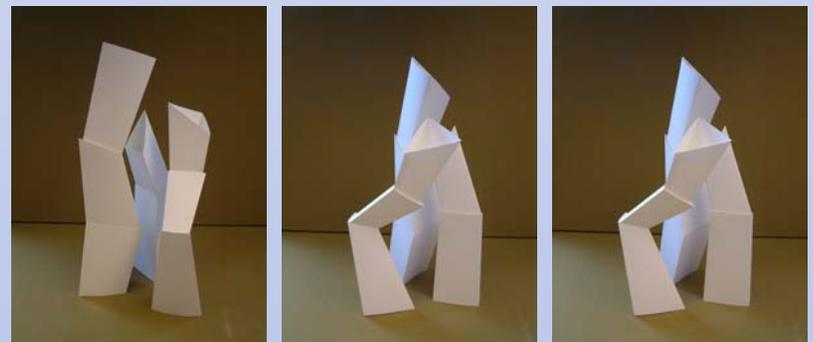
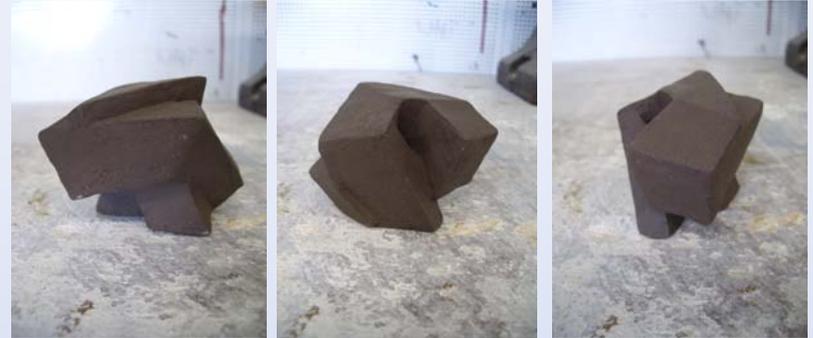
- Technik: plastisches (antragendes) Arbeiten von Flächen
Material: Papier, Pappe, Karton, Heißkleber etc.
Thema: Raum teilen
Inhalt: Gliederung einer Plastik durch den bewussten Umgang mit Flächen

weiter: Erläuterung: Phase II

Jeder Teilnehmer stellt mit jeweils 2-3 Fotos oder einem Video sein eigenes Modell der jeweiligen Aufgabe und seinen Reflexionstext auf seiner Wikiseite der Gruppe zur Diskussion (Peer-Review).

Die Gruppenmitglieder geben Ihren Kommilitonen auf der Diskussionsseite ihr Feedback zur Form und deren Reflexion.

Dies geschieht in drei aufeinanderfolgenden zeitlichen Runden zu den verschiedenen plastischen Aufgabenstellungen und Materialien.



3. Realisierung des Vorhabens

1. Ich richte einen Kurs ein.
2. Im ersten Block stelle ich Dokumente zur Erstellung von Analysen von Plastiken & Skulpturen und eine Literaturliste ein.
3. Per offener Abstimmung erfolgt die Gruppenaufteilung der Teilnehmer. Es werden 5 Gruppen a 4 Personen gebildet.
4. Ich richte im zweiten Block 5 Gruppenwikis „Kunstrezeption“ ein, welche getrennt voneinander arbeiten und deren Ergebnisse von den anderen Gruppen nicht eingesehen werden können.
5. Nachdem die Rezeptionen zu den Künstlerbeispielen von mir bewertet wurden, können die Gruppenwikis für alle Gruppen geöffnet werden.
6. Ich richte im dritten Block erneut 5 Gruppenwikis „Reflexion eigener Modelle“ ein. Diese können offen angelegt sein.

Aufbau der Wikis

Jedes Gruppenwiki hat jeweils eine Empfangseite mit:

1. Namen der Gruppenmitglieder
2. Aufgabe
3. Gliederung

Wiki 1: Kunstrezeption

Link 1a
Abb. KW 1
& Rezeption
der Gruppe



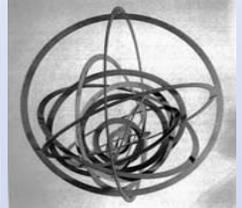
Link 1b
Abb. KW 2
& Rezeption
der Gruppe



Link 1c
Abb. KW 3
& Rezeption
der Gruppe



Link 1d
Abb. KW 4
& Rezeption
der Gruppe



Wiki 2: Reflexion eigener Modelle

Link 2a
Reflexionen
Modelle
Masse



Link 2b
Reflexionen
Modelle
Linie



Link 2c
Reflexionen
Modelle
Fläche



zeitlicher Ablauf

Die Studierenden bekommen für die erste Phase und jeden Abschnitt der zweiten Phase eine Dateline, so dass ein kontinuierliches aufbauendes Arbeiten gewährleistet ist.

Der Ablauf könnte wie folgt aussehen:

- 1.-5. Semesterwoche: Rezeption Künstlerbeispiele (Phase I)
- 8. Semesterwoche: Fertigstellung Reflexionen 1: Masse
- 9. Semesterwoche: Peer-Review Reflexionen 1: Masse
- 11. Semesterwoche: Fertigstellung Reflexionen 2: Linie
- 12. Semesterwoche: Peer-Review Reflexionen 2: Linie
- 14. Semesterwoche: Fertigstellung Reflexionen 3: Fläche
- 15. Semesterwoche: Peer-Review Reflexionen 3: Fläche